



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S. im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die Kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S. auswärts 10 S.

Nr. 20.

Welzheim, Sonntag den 5. Februar 1893.

27. Jahrgang.

Bestellungen

auf den
„Bote vom Welzheimer Wald“
für den

Monat Februar

werden von allen Postanstalten und Postboten sowie von der Expedition dieses Blattes entgegen genommen.

Hochwassernachrichten.

Badnang, 3. Febr. Schon glaubte man, die größte Gefahr für die Stadt sei vorüber, als gestern Nacht durch heftigen Regen die Murr dermaßen anschwellte, daß sie einen Wasserstand erreichte, wie sich kaum jemand denken kann. Um Mitternacht begann das Eisstreiben mit furchtbarem Getöse, so daß sich die Zuschauer auf der starken steinernen Brücke nicht mehr sicher fühlten, und um 2 Uhr erreichte die Murr ihren höchsten Wasserstand. Mit Bangen erwarteten die bedrohten Bewohner den Tag. Ihre Befürchtungen sollten leider noch übertroffen werden. Im ganzen Ueberschwemmungsgebiet erblickt das Auge nichts als Zerstörung: die Straßen aufgerissen, Brücken, Mauern, Zäune, Kohlkästände fortgerissen, Bäume abgeknickt. Unberechenbar ist der Schaden in den Häusern und Kellern. Getränke und Borräte aller Art wurden zerstört und leider fanden auch 2 Tiere ihren Tod. Der den Gerbereien verursachte Schaden kann erst später bestimmt werden.

Murrhardt, 3. Febr. Leider hat sich unsere Vermutung in der gestern eingetretenen Ueberschwemmung der Murr nur in zu vollem Maß bestätigt. Von Abends 8 Uhr an war das Wasser in heftigem Steigen begriffen, so daß das Maximum der Wasserhöhe Nachts 12 Uhr gegen den in diesem Jahrhundert höchsten Wasserstand am 24. Nov. 1890 nur um wenige cm zurückblieb. Das unheimliche Rauschen der schäumenden Wogen, das Schreien der vor den Fluten zu rettenden Kinder, der Geisen und der Schweine halte schauerlich durch die Nacht. Heute früh ist wieder die Murr in ihr Bett zurückgetreten. Man vermutet, daß sich das vorgestern auf die Wiesen unterhalb der Stadt abgeworfene Eis am Eisenbahnübergang gestaut und so das schnelle Steigen, ebenso aber auch beim Durchbruch das rasche Fallen des Wassers veranlaßt hat.

Heidenheim, 2. Febr. Das Weidelwasser erreichte gestern abend 9 $\frac{1}{2}$ Uhr seinen höchsten

Stand, etwa 60 Centimeter niedriger als im Jahre 1876. Der Regen ließ jedoch nach, die Temperatur sank und ist deshalb keine Gefahr mehr für größeres Anwachsen des Wassers zu befürchten. Heute fließt das Wasser nur noch in mäßiger Stärke.

Heidenheim, 3. Febr. Das Weidelwasser steigt seit 2 Stunden rapid infolge starker Regengüsse; es ist bereits die Höhe von 1876 erreicht; die Wilhelms-, Castor-, Leonhardsstraße, die obere und mittlere Vorstadt sind total überschwemmt; in der Castorstraße steht das Wasser schon über 20 Centimeter in den Parterrewohnungen. Es herrscht große Aufregung in der Stadt, da voraussichtlich das Wasser noch immer mehr steigt; der Regen hält an.

Wohlingen, 3. Febr. Der Hochwasserstand hält bis jetzt an; der Rückgang ist ganz unbedeutend. Wasserstand 3 m.

Aus Stadt und Bezirk.

Welzheim, 4. Febr. Die Hochwassernachricht — r. Welzheim, 3. Februar — (Welzh. Bote Nr. 19/93) gibt bei der hohen Lage Welzheims, fern vom Wasser, ein drastisches Beispiel für die Schlechtigkeit der städtischen Kanalisation, sofern eine solche überhaupt besteht. Wir hoffen, daß nunmehr die berufenen Vertreter der Stadt — auch wenn sie durch den Wasserschaden nicht betroffen wurden — eingedenk ihrer Pflicht gegen die Allgemeinheit dem Problem näher treten, durch ordnungsmäßige Dohlung Ueberschwemmungen für die Zukunft nach Möglichkeit zu verhüten.

Württemberg.

Waiblingen, 2. Febr. Wie nun bestimmt mitgeteilt wird, ist das gerichtliche Untersuchungsverfahren wegen Wahlbestechungen bei der hier im vergangenen Jahr noch stattgefundenen Stadtschultheißenwahl eingestellt worden. Da das Ergebnis resultatlos war, so wurden die Kosten von der Staatskasse übernommen. Die Bestätigung des hiesigen Gerichtsschreibers Köfer als nunmehrigen Stadtschultheißen dürfte nun infolgedessen nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Wieningen, 2. Febr. Gestern abend fiel der verheiratete, 34 Jahre alte Wilh. Raff, Bauer von Bernhausen, 3—4 Sprossen hoch die Scheuerleiter herunter, schlug mit dem Hinterkopf auf den in der Tenne stehenden Wagen auf und starb infolge Hirnerschütterung heute morgen um 7 Uhr; er hinterläßt eine Witwe mit fünf unversorgten Kindern.

Gingen, 2. Febr. Auf eine schauerliche Weise ist gestern mittag der 18jähr. Schweizer in der hiesigen Heckenmühle verunglückt. Derselbe brachte seine Hand in die Brezemaschine, welche, bis dieselbe auf sein jämmerliches Hilferufen abgestellt war, ihm förmlich Stück für Stück abschnitt bis zum Handgelenke. Von ärztlicher Hand wurde ihm dann noch im Bezirkskrankenhaus der Arm abgenommen. Der Verunglückte heißt Schweizer und ist aus dem Albort Ennabeuten.

Deutschland.

Berlin, 2. Febr. Die „Kreuztg.“ erfährt aus Breslau, an der Leichenfeier des Herzogs von Ratibor wohnten außer dem Kaiser der Erbgroßherzog von Baden, Herzog Ernst Günther von Schleswig und der Ministerpräsident bei.

Nachstehende Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 26. Januar d. J. wird von der Generaldirektion der Verkehrsanstalten mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß dadurch die den gleichen Gegenstand betreffende Ministerialverfügung vom 9. Januar d. J. außer Kraft gesetzt wird: „Für den inneren Verkehr auf den deutschen Eisenbahnen wird die Verwendung der bisherigen Frachtbriefformulare bis zum Ablauf des Monats Juni 1893 gestattet, sofern darin der Bordruck für die Deklaration der Gesamtwertsumme ganz und in dem für die Deklaration des Interesses an der rechtzeitigen Lieferung bestimmten Bordruck das Wort „rechtzeitigen“ vor der Uebergabe zur Beförderung gestrichen worden sind.“

Berlin, 2. Febr. In der im Norden Berlins gelegenen Gerichtstraße ist gestern am Spätnachmittage ein Raubmord an der Gemüsehändlerin Lischonski und ihrem dreijähr. Söhnchen verübt worden. Die Mutter ist in hoffnungslosem Zustand nach der Charite gebracht worden; der Knabe ist tot. Das Geld ist geraubt. Der Thäter ist noch unermittelt.

Die Morgenblätter melden aus Bromberg: Hier hat sich ein Komite aus Großgrundbesitzern und Finanzmännern mit einem Kapital von 15 Millionen Mark gebildet behufs des Baues und Betriebes von Kleinbahnen in den ostdeutschen Gebieten. — Die Wostische Zeitung meldet aus Triest: Der Präsident der Florenzer Kommerzialbank Cavaliere Michel und Oberbuchhalter Dini wurden verhaftet. Direktor Boninsegni ist entflohen. Es soll sich um Unterschleife im Betrage von über 1 Million Lire handeln. — Die Kreuzzeitung meldet aus Breslau: Der Leichenfeier für den Herzog von Ratibor wohnten außer

Das nächste Blatt erscheint Mittwoch nachmittag.

dem Kaiser der Erbgroßherzog von Baden, Herzog Ernst Günther von Schleswig und der Ministerpräsident Graf zu Eulenburg bei.

Berlin, 2. Febr. Die Frau eines hiesigen Werkmeisters und dessen kleiner Knabe wurden gestern mit durchschnittener Kehle aufgefunden. Es liegt Raubmord vor.

— Wie aus **Nertheim** (Hannover) gemeldet wird, hat der Förster aus Zimbshausen einen Wilddieb, den er stellte und der ihn mit der Waffe bedrohte, niedergeschossen, so daß derselbe alsbald eine Leiche war.

Kassel, 31. Jan. Eine eigenartige Kaiser-Geburtstagsfeier hat der Kommandeur des 5. Rheinischen Dragoner-Regiments der benachbarten Garnison Hofgeismar seinen Soldaten bereitet, indem er nachts 12 Uhr, als alles, Offiziere wie Mannschaften, sich dem Tanzvergnügen hingab, Alarm blasen ließ, und sodann mit dem Regimente einen nächtlichen, 1 1/2 stündigen Uebungsmarsch vornahm.

Bochum, 3. Febr. Eine von etwa 3000 Mann besuchte allgemeine Bergarbeiterversammlung beschloß die früheren Forderungen des Bergbau-Vereins nochmals zu unterbreiten und bis 10. Februar eine Antwort zu verlangen. Am 12. Februar soll abermals eine Versammlung stattfinden, um über die je nach Ausfall der Antwort zu unternehmenden Schritte zu beschließen.

Ausland.

Rom, 3. Febr. Die Gerichtsakten ergaben, daß in den Notizen Tanlangos und Lazzaronis 1 229 000 Lire figurieren, welche für das Zustandekommen des Bankgesetzes verteilt wurden und überdies 1045 000 Lire für erneuerte und offene Wechsel und weitere Summen für größere Ausgaben.

Palermo, 3. Febr. Die Leiche Eryndacos-Palermo, Direktor der sizilianischen Bank von Bartolos wurde in der Nähe der Station Altavilla von Dolchstichen durchbohrt aufgefunden. Derselbe scheint von 2 gutgekleideten Individuen ermordet und aus dem Waggon geworfen worden zu sein. Verfolgung ist eingeleitet. Es liegt wahrscheinlich ein Mordakt vor.

Wien, 3. Februar. Der Kaiser empfing gestern Vormittag den Prinzen Ferdinand von Koburg (Fürst von Bulgarien) in längerer besonderer Audienz.

Brüssel, 3. Febr. Diebe brachen im Palast des Grafen von Flandern ein und stahlen 400 000 Mark in Wertfächern.

Marseille, 3. Febr. Gestern Abend wurde das Versammlungslokal der Bäcker durch eine Volksmenge angegriffen. Die herbeigeleiteten Truppen feuerten, einer wurde verwundet. Die übrigen Stadtteile blieben ruhig.

Marseille, 3. Febr. Der Bäckerstreik ist beendet. Die amtliche Brodtaxe wird aufrechterhalten.

Paris, 2. Febr. Der Bericht der Subkommission über die Unternehmer giebt den Gewinn der Unternehmer auf über 77 Mill. Francs an.

Athen, 2. Febr. Ein neues Erdbeben auf Zante und Cephalonia zerstörte über 100 Gebäude und verwüstete verschiedene Dörfer. Neuer Verlust an Menschenleben soll nicht eingetreten sein. Die Regierung beantragt bei der Kammer, 100 000 Lire für die Unterstützung der Betroffenen zu bewilligen.

Athen, 2. Febr. Die Anzahl der durch das Erdbeben auf Zante verletzten Personen beträgt 200.

Athen, 3. Febr. In Zante erfolgte gestern ein neues Erdbeben; gegen 20 000 Personen sind obdachlos. Die dorthin gesandten Unterstützungen sind unzureichend. Der Minister des Innern ist nach Zante abgereist.

— Am 30. Januar fand im Walde nahe bei der Stadt **Charleroi** die Leichen eines fünf- und eines siebenjährigen Mädchens, welche seit Samstag verschwunden waren. Die Polizei ist den Mördern auf der Spur.

London, 2. Febr. Das Reutersche Bureau meldet aus Buenos Ayres: Die Ministerkrisis dauert fort. Die Polizei empfing zeitweilig dieselben Machtbefugnisse wie das Heer; für den Fall von Unruhen sind alle Maßregeln getroffen. Chile protestierte gegen die Zurückforderung der in Audenthal gelegenen Provinz San Juan seitens Argentiniens. Die Journale drücken ihre Entrüstung über diese, wie sie sagen, anmaßlichen Forderungen Chiles aus.

Madrid, 2. Febr. Der auf gestern angesagte Ministerrat, an welchem die Königin-Regentin teilnehmen sollte, wurde vertagt, die heutige Hofgesellschaft abgesagt. Das Befinden des Königs ist besser; die Aerzte erklären, die Krankheit sei ohne ernste Bedenken.

Madrid, 2. Februar. Im königl. Palaste herrscht große Aufregung, da wegen der zarten Konstitution des erkrankten Königs das schlimmste befürchtet wird.

Washington, 31. Jan. Das Gerücht, die englische Regierung habe gegen das Vorgehen der Ver. Staatenregierung in der hawaiischen Angelegenheit protestiert, wird bestätigt.

Verschiedenes.

— Aus **Nachod** wird Wiener Blättern berichtet: Im Kreise ihrer Angehörigen verbringt die Königin Charlotte von Württemberg den größten Teil des Tages im trauesten Verkehr. Während des Nachmittags werden öfter gemeinschaftliche Spazierfahrten in die Umgebung und Hörnerschlittenfahrten unternommen. Am liebsten weilt die Königin auf dem Eislaufplatze, wo sie dem Schlittschuhlaufe mit jugendlichem Eifer obliegt. Die Leutfeligkeit der Königin wird vom Publikum allseits anerkannt. Königin Charlotte verläßt am Vormittag des 2. Februar ihre Eltern, um nach 12 tägiger Abwesenheit in die Hauptstadt Württemberg zurückzukehren.

Handel und Verkehr.

Malen, 2. Febr. Der heutige Viehmarkt war in Folge schlechten Wegs nicht stark befahren. Im Handel gieng ziemlich flau, doch wußten sich die Preise zu behaupten. Fettvieh war gesucht. Es kostete 1 Paar Ochsen 750—850 M., 1 Paar Stiere 400—600 M., 1 Kuh 140—300 M., 1 Schmalvieh 80 bis 150 M.

Engel und Dämon.

(Fortsetzung.)

Martha erzählte ihr nun so zusammenhängend, wie sie es in ihrer Aufregung vermochte, Alles, was mit ihr in dem unbekanntem Hause, wohn man sie geschleppt hatte, und später vorgegangen war. Schließlich nahm sie das Tuch von der Stirn und zeigte ihr die noch nicht vernarbte Wunde.

„Dies sei Ihnen ein Beweis meiner Unschuld,“ sagte sie. „Nun, werden Sie mich noch verdammen?“

Das listige Weib hatte sie nicht unterbrochen, sie hatte an den neuen Schlag gedacht, der Martha treffen sollte.

Sie stand auf, trat an den Sekretair, öffnete denselben und nahm ein Stück Papier heraus.

„Hier, meine liebe Unschuldige, lesen Sie doch, was Sie selbst geschrieben haben.“

Sie hielt Martha das Billet vor Augen. Martha las und stieß einen Schrei des Entsetzens aus. Aber ihre Entrüstung in Worten kund zu geben, dazu verlagte die Zunge ihr den Dienst.

„Nun, ist das Ihre Handschrift?“ fragte ihre Feindin. „Wagen Sie es noch, auf Ihre Unschuld zu pochen?“

Die Unglückliche rang nach Atem. Sie konnte sich nur stammelnd verteidigen.

„Das habe ich nicht geschrieben.“

„Diese Unverschämtheit übersteigt doch alle Grenzen,“ rief die Sennora. „Die eigene Handschrift abzuleugnen. Sie sind viel schlechter, als ich dachte.“

„Diese Schrift ist gefälscht,“ rief Martha, „von dem Bösewicht, der mich verderben wollte.“

„Kein Mensch wird Ihnen das glauben.“

„Und doch, Einer wird mir sicher glauben,“ rief Martha und ihre Augen flammten.

„Und das wäre?“

„Mein Gatte. Er liebt mich zu sehr, um an meiner Treue zu zweifeln.“

„Und wenn Sie sich in dieser Annahme irrten?“ höhnte Gabriele.

„Nein. Noch heute werde ich ihm schreiben,“ fuhr Martha fort. „Er soll Alles erfahren.“

„Die Mühe können Sie sich sparen,“ sagte die Sennora. „Es ist schon ein Brief nach Lima unterwegs, der ihn von der Untreue seines Weibes in Kenntnis setzt.“

„Das haben Sie gethan?“ rief Martha, „Sie, die sich meine innigste Freundin nannten?“

„Ich war es, so lange Sie der Tugend treu blieben,“ erwiderte Gabriele mit erheuchelter Milde. „Sobald Sie jedoch den abschüssigen Pfad einschlugen, wandte ich mich mit Abscheu von Ihnen ab, wie weh es auch meinem weichen Herzen that. Ich hielt es für meine Pflicht, Ihrem Gatten über Sie die Augen zu öffnen.“

„Mein Gatte wird Ihnen nicht glauben.“

„Er wird es, da meine Freundinnen ihm Ihre Schuld schriftlich bestätigt haben.“

„So werde ich mich an die Gerichte wenden. Diese müssen mir Recht verschaffen.“

„Aber Ihre Handschrift wird gegen Sie zeugen.“

Martha schwieg.

Martha gab sich verloren, da ihr jede Aussicht verschlossen war, die schändlichen Intriguen zu enthüllen. Doch noch immer blieb ihr der Gedanke fern, daß ihre vermeintliche Freundin die Anstifterin des gegen sie geschwiebten, teuflischen Komplottes sein könne. Sie erinnerte sich wie diese ihre Schwiegermutter in ihrer Krankheit gepflegt, den Gatten getröstet, sie selbst mit Wohlthaten überhäuft, den kleinen Ernst so zärtlich geliebt hatte — die edle und hochherzige Freundin konnte doch keinen Teil an dem begangenen Verbrechen haben; ihr Cousin allein war der Schuldige.

„Und wo ist mein Kind?“ fragte Martha endlich, indem sich ihre Augen mit Thränen füllten. „Haben Sie es auch wie seine ungeschuldige Mutter von sich gestoßen?“

„Ich bin nur gerecht aber nicht grausam,“ erwiderte Sennora de Fontana. „Welche Schuld hätte das Kind an dem Verbrechen seiner Mutter? Es ist für den Knaben gesorgt und ihm alle nötige Pflege zu Teil geworden.“

Martha Diethelm ergriff die Hand ihrer falschen Freundin und küßte dieselbe.

„O, Gabriele,“ sprach sie unter Thränen, „wie schwer es mich auch kränkt, von Ihnen verkannt zu werden, so danke ich Ihnen doch, daß Sie sich meines verlassenen Kindes erbarmten. Darf ich zu ihm?“ fügte sie bittend hinzu.

„Ich will Ihnen Ihre Mutterrechte nicht streitig machen. Folgen Sie mir,“ erwiderte Gabriele.

Die Sennora schritt voran die Treppe hinauf, die zu dem Zimmer führte, in dem Martha noch vor Kurzem so friedlich und glücklich gelebt hatte. Sie dachte an diesem Augenblicke nicht mehr an die in namenloser Angst und Schmerzen verlebten Tage und

Wochen der jüngsten Vergangenheit. Der Gedanke, ihr Kind wiedersehen zu dürfen, füllte ihre Seele aus. Als die Sennora die Thür öffnete, stürzte Martha mit einem Freudenscheit auf die Wiege des Kindes zu, welche neben dem Lager stand, auf welchem die Amme des kleinen Ernst schlief. Das Kind erwachte. Martha nahm es in ihre Arme. Sie preßte es innig an sich und mit ihren Küffen mischten sich heiße Thränen.

Die Sennora sah diesem Freudentausbruch eines tiefühlenden Mutterherzens mit kaltem Lächeln zu.

Ein neuer, für sie günstiger Plan fuhr ihr durch den Kopf. Sie berührte Marthas Schulter.

Martha sah überrascht auf.

„Was haben Sie mir zu sagen?“ fragte sie.

„Zuerst habe ich die Frage an Sie zu richten, was Sie jetzt zu thun gedenken.“

Der Armen kam ihre schreckliche Lage wieder ins Gedächtnis. Sie blickte das heuchlerische Weib traurig an.

„Ich weiß es nicht, Sie wollen meinem Schwur nicht glauben, daß ich das Opfer einer niedrigen Intrigue bin.“

„Ich glaube nur, was ich sehe,“ versetzte die Sennora, „und ich habe zuviel gesehen. Lassen Sie daher alle unnützen Beteuerungen. Ich habe Ihnen ein Vorschlag zu machen.“

„Und welchen, Sennora?“

„Den, nach wie vor in meinem Hause zu wohnen, bis Ihr Gatte über Ihr Schicksal zu entscheiden im Stande ist und darüber wird wohl noch eine geraume Zeit vergehen. Es geschieht nur aus Liebe zu Ihrem Kinde, wenn ich Ihnen dies gestatte. Doch habe ich eine Bedingung zu stellen. Gehen Sie dieselbe ein so können Sie wieder in diesem Zimmer wohnen.“

Martha war so ratlos, sie fühlte sich so unglücklich, daß ihr die Antwort versagte.

Ihre Freundin fuhr ruhig fort:

„Sie dürfen weder diese Zimmer, noch das Haus am Tage verlassen, denn die ehrbaren, gottesfürchtigen Damen, die sich meine Freundinnen nennen, wissen um Ihr Vergehen. Ihre Anwesenheit könnte mich compromittieren.“

Die letzten Worte, welche die Heuchlerin sprach, bohrten sich wie spitze Dolche in die Seele der jungen Frau und riefen ihre ganze Entrüstung wach.

„Nicht weiter,“ sagte sie, sich fest und stolz aufrichtend. „Ich lehne Ihren Vorschlag ab und will lieber mit meinem Kinde mein Brot vor den Häusern erbetteln, als von der Gnade einer Frau leben, die meinen Schwüren kein Gehör schenkt. Uebrigens bin ich noch nicht ganz verlassen,“ sprach sie mit flammenden Augen weiter. „Mir lebt doch noch ein Vater, der seinem unglücklichen Kinde sein Haus nicht verschließen wird.“

Die Sennora lächelte.

„Darin könnten Sie sich doch sehr irren. Der alte Herr Diethelm ist von Allem unterrichtet. Der arme, alte Mann war vor Schrecken dem Tode nahe, als ich Ihre Flucht meldete und ihm Ihre Handschrift vorlegte.“

Marthas Empörung war auf den Gipfel-punkt gestiegen.

„Wie? Das thaten Sie? Sie stießen dem alten Mann den Dolch ins Herz?“

„Ich hielt es für meine Pflicht, Herrn Diethelm über Diejenige aufzuklären, in der er das Urbild aller weiblichen Tugenden sah. Er hat einsehen müssen, daß er sich schwer getäuscht habe.“

„Das hat er nicht,“ rief die Unglückliche außer sich. „Wie mein Gatte mich bei seinem Abschiede in die Arme geschlossen hat, so wird er sein Weib wiederfinden. Wie Sie mir auch abraten, ich werde doch mit meinem Kinde zu dem Vater meines Mannes gehen. Wenn mir hier auch Niemand Glauben schenkt, der edle, alte Mann wird meine Thränen, meine Verzweiflung nicht für Verstellung halten. Er wird mir glauben und mir Schutz und Obdach gewähren, bis mein Gatte nach Europa zurückkehrt. Ich vertraue auf die Gerechtigkeit Gottes. Ohne seinen Willen kann nichts geschehen. Der Schmerz kann unsere Seele beugen, aber seine Kraft vermag uns wieder aufzurichten, wenn es ist. Er wird Licht in die Finsternis meines Daseins bringen“

und ich werde siegend aus dem Kampfe hervorgehen.“

„Versuchen Sie Ihr Heil,“ sagte Gabriele. „Ich hindere Sie nicht daran. Wollen Sie, daß ich einen Wagen holen lasse, worin Sie die Fahrt zu Ihrem Schwiegervater antreten können?“

„Ich weise Ihre Güte zurück,“ versetzte Martha stolz. So schwach ich mich auch fühle, der Himmel wird mir die Kraft verleihen den Weg dahin zu Fuß zurückzulegen.“

„Das würde Ihnen mit dem Kinde denn doch zu schwer werden,“ sagte Gabriele. „Hier nehmen Sie das, dafür können Sie sich einen Wagen mieten.“

Sie warf Martha ein Goldstück zu. Diese fing es aber nicht auf. Es rollte auf den Fußboden.

„Ich nehme nichts von einer Frau, die mich so gekränkt hat,“ versetzte sie. „Gestatten Sie mir, mich umzukleiden und mein Kind einzuhüllen. Dann werde ich Ihr Haus für immer verlassen.“

Gabriele verneigte sich zum Zeichen des Einverständnisses. Dann verließ sie das Zimmer.

Eine Stunde später hatte Martha, das Kind auf dem Arme tragend, die Stadt bereits im Rücken und nach fünfstündiger Wanderung betrat sie das Haus ihres Schwiegervaters.

(Fortsetzung folgt.)



Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Obligationen-Inhaber hiesiger Gemeinde können das Verzeichniß der zur Heimzahlung bestimmten württ. Staatsobligationen in hiesigem Rathaus einsehen.

Den 4. Febr. 1892.

Stadtschultheißenamt:
Müller.

Amtskorporation Welzheim.

Steinzerkleinerungs-Aktord.

Am Dienstag den 7. d. Mts. nachmittags 3 Uhr wird auf dem „Rathaus“ in Pfahlbrunn das Kleinschlagen von ca. 1700 Hausen Straßensteinen in kleineren Partien veraktordiert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. Februar 1893.

Oberamtspflege:
Luz.

Kirchentirnberg.

Haus- & Gartenverkauf.



Die Erben der † Gottlieb Frank, gewesenen Händlers We. dahier, bringen am

Mittwoch den 8. d. Mts.

nachmittags 3 Uhr

Gebäude-Nr. 5.

98 qm Anteil an einem 1stodigen Wohnhaus mit Stallung und Hofraum oben im Dorf,

2 ar 26 „ Garten dabei,

auf hiesigem Rathause im einmaligen Aufstreich zum Verkauf, wozu man Liebhaber einladet.

Den 3. Februar 1893.

Ratschreiberei:
Höhl.

Revier Gschwend.

Nadelstreu-Verkauf.

Am Montag den 6. Februar
nachmittags 3 Uhr

aus dem Staatswald Boggenwald Abt. Mühlhalde.
Zusammenkunft im Neuwirtshaus.

Welzheim.

Ich suche bis Frühjahr

6 bis 8 Lehrlinge,

welche für Kost- und Logis eine Entschädigung von 3 Mark pro Woche erhalten.

Chr. Bauer,
Bijouteriegeschäft.

Ein junger Mann

der die Kücherei zu erlernen wünscht, findet sofort oder später eine gute Stelle.

Näheres durch

Sattler Schneider,
Welzheim.

Welzheim.

Schweineschmalz

frisch eingetroffen bei

H. Höhly.

Ein zweiter Knecht

findet Stelle bei
Weller, Plüderwiesenhof.

Ein Bett,

Ladentisch und
Stuhl

setzt dem Verkauf aus.

Hermann Wahl,
Gold- und Silberarbeiter.

Rölnher Lohse

a 3 N 25 N empfiehlt

Heinr. Aug. Bilsfinger.

Cognac, Weingeist, Trester- und Fruchtbrandwein
empfehlen

H. Höhly.



Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber unvergesslicher Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Christian Ludwig Unterzuber

Buchdruckerei-Besitzer

gestern nacht 8³/₄ Uhr im Alter von 48 Jahren nach schwerem Krankenlager sanft verschieden ist.

Beerdigung Montag vormittag 11 Uhr.

Um stille Teilnahme bitten

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin:

Luise Unterzuber, geb. Plapp,

mit ihren 2 Söhnen.

Welzheim, 4. Febr. 1893.

Welzheim.

Ausverkauf

im Gasthaus z. „Hafen“ (oberes Lokal)

Nur 8 Tage. Nur 8 Tage.

Da ich gezwungen bin, wegen anderweitigem Entschluß in 8 Tagen von hier wegzuziehen, verkaufe ich mein sämtliches Gold- & Silberwarenlager, sowie Uhren

zum Selbstkostenpreis!

Indem ich zu dieser Gelegenheit jedermann freundlichst einlade, zeichne

Hochachtungsvoll

H. Wahl, Gold- & Silberarbeiter.

NB. Etwaige Reparaturen bitte ich in dieser Zeit abzuholen, sowie **Ausstände** bereinigen zu wollen.

Welzheim.

Anfangs Februar erwarte ich 1 Eisenbahnwagen

Superphosphat-Gyps

(Einstreugyps) für Stallungen und Dünglegen, könnte denselben bei zeitiger Bestellung pr. Ztr. franko Station Schorndorf zu M 1,50 abgeben und empfehle solchen den H. Landwirten bestens

Achtungsvollst

Carl Münz.

Unterleibchen,
gestrickte wollene
Herrn- u. Knaben-Jacken,
Jagdmützen

empfiehlt

Albert Zweigle.



Baron: Wenn meine Schwester Pauline nur etwas von Ihrem reizenden Teint hätte, sie würde gewiß ihr halbes Vermögen dafür geben.

Fräulein Rosa: Warum so viel? Grolich Crème und Grolich-Seife kosten ja zusammen nur M. 2.— und bezwecken Alles auf leichteste und schnellste Weise. Bei Anwendung dieser einfachen, billigen Mittel ist schon zu sein keine Kunst.

Crème Grolich

entfernt unter Garantie Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröte etc. und erhält den Teint zart und jugendlich frisch bis ins hohe Alter. Preis M. 1.20.

Savon Grolich

dazu gehörige Seife M. —.80

Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die in Paris 1889 preisgekrönte Crème Grolich, da es wertlose Nachahmungen gibt.

Haupt-Depot bei Johann Grolich,

Droguerie „Zum weißen Engel“ in Brünn.

Auch echt zu haben in Welzheim bei **A. Bilfinger.**